

Ausgabe 4/2017

Der Marien-Stift



Das Magazin der Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH



AKTUELL

Blockheizkraftwerk und
ambulantes OP-Zentrum

Seite 3

REPORTAGE

Finale und Ouvertüre –
Abschied und Willkommen

Seite 4

Liebe Leserinnen und Leser,



das Jahr neigt sich dem Ende. Vor uns liegen die besinnlichen Tage der Weihnachtszeit, in denen hoffentlich jeder von Ihnen ein wenig Ruhe, Muße, Zeit zum Nachdenken findet. Jenen, die über Weihnachten und den Jahreswechsel in unserem Krankenhaus bleiben müssen, wünsche ich baldige Genesung und gute Besserung. Unsere Ärzte, Schwestern und Therapeuten sorgen auch in dieser Zeit dafür, dass es ihnen so gut wie möglich geht. Und weil das an allen Tagen des Jahres so ist bei uns im St. Marienstift, können wir wiederum auf eine gute Entwicklung des Hauses zurückblicken, die sich auch unter meiner Führung fortsetzen soll. Wirtschaftliche Stabilität, Fürsorge und Menschlichkeit sind für uns zwei Seiten einer Medaille. Dazu gehört, dass Therapieentscheidungen stets im Sinne der Gesundheit und nie aus ökonomischen Zwängen getroffen werden. Dazu gehört auch, dass jeder Euro aus Mehreinnahmen, zurück in die Klinik fließt, um die Versorgung immer weiter verbessern zu können. Derzeit bauen wir ein ambulantes OP-Zentrum und investieren in ein Blockheizkraftwerk. Weil die Patienten den christlichen Ansatz für all unser Tun spüren, wird der Kreis jener, die uns vertrauen von Jahr zu Jahr größer: Allein 2017 wurden im St. Marienstift 14 000 (ca. 9 000 stationäre und 4 900 ambulante) Patienten behandelt, etwa 1 000 neue Erdenbürger erblickten das Licht der Welt. Ihnen und allen anderen wünsche ich ein gesegnetes, ein gutes Weihnachtsfest und ein glückliches 2018.

Johannes Brumm,
Geschäftsführer Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH



» INHALT

AKTUELL

- » Investitionen für mehr Sicherheit und Komfort ·· 3

REPORTAGE

- » Dr. Dieter Suske wurde feierlich in den Ruhestand entlassen ·········· 4/5

Nachricht • Rätsel

- » Weihnachtskonzert mit „4 voices“ am 14.12. ·· 6

DIE CHEFÄRZTIN RÄT

- » Dr. Ilka Günther gibt Informationen zum Thema Reizdarm ·········· 7

VORGESTELLT

- » Oberarzt Dr. Matthias Greulich verstärkt die arthroskopische Chirurgie ·········· 8

PANORAMA

- » Patientengedicht als Dankeschön ·········· 9

IM VERBUND SIND WIR STÄRKER

- » Katholische Kliniken Lahn neu im Verbund ·· 10

TERMINE

- » Ausstellung „Faszination Baum“ ·········· 11
- » Simone Heintze stellt ihr Buch vor ········ 11
- » Seniorenchor gab Konzert für Krebspatienten ·· 11

UNSERE KLINIKEN / IMPRESSUM ·········· 12

TITELFOTO

Dr. Dieter Suske, Bischof Dr. Gerhard Feige und Johannes Brumm vor der Andacht zur Verabschiedung des alten und Begrüßung des neuen Geschäftsführers.



Investitionen in Millionenhöhe für mehr Sicherheit und Komfort

Wo gebaut wird, da ist Fortschritt – heißt es landläufig. Bei uns wird gebaut. Im Januar soll das neue Blockheizkraftwerk in Betrieb gehen. Die Arbeiten am ambulanten Operationszentrum nähern sich dem Ende. Im ersten Quartal 2018 ist Übergabe.

„Mit dem Blockheizkraftwerk (BHKW) können wir Erdgas effizient in Strom und Wärme umwandeln. Das spart Kosten und schont die Umwelt“, so Jörg Kaunert, der Technische Leiter im St. Marienstift. Nach vier Monaten geht das Bauvorhaben, das von der Magdeburger GETEC GmbH angestoßen und begleitet wurde, ans Netz. Diplom-Ingenieurin Martina Petzold, GETEC-Verantwortliche für soziale Liegenschaften wie Krankenhäuser, fasst umweltschonende Vorteile kurz zusammen: effizienzsteigernd, CO₂-reduzierend, nachhaltig, umweltfreundlich, energiesparend. „Das BHKW läuft nur, wenn Wärme gebraucht wird.“ Ökonomisch ins Gewicht fallen darüber hinaus Kosteneinsparungen von rund 16 000 Euro in den ersten zehn Jahren. Dank des innovativen Konzepts plus optimierter Regelungstechnik wird nicht nur Eigenstrom produziert, gleichzeitig erhöht sich die Versorgungssicherheit. Martina Petzold: „Mit Inbetriebnahme des BHKW wird die komplette Heizanlage des Marienstift dem GETEC-Leitstand zugeschaltet und rund um die Uhr überwacht. Bei kleinsten Abweichungen kann sofort reagiert werden. Im Idealfall merken die Nutzer gar nicht, dass überhaupt eine Störung vorlag.“



Martina Petzold von der GETEC und Jörg Kaunert, Technischer Leiter im St. Marienstift: Von der Planung bis zur Fertigstellung des neuen Blockheizkraftwerkes lief alles reibungslos. Ende November wurde der Koloss angeliefert und per Kran an seinen Standort gehievt.

Zwei Millionen Euro – vollständig aus Eigenmitteln – hat das Marienstift in das ambulante OP-Zentrum investiert, das in den ersten Wochen des kommenden Jahres „ans Netz“ gehen soll. „Die Fortschritte insbesondere auf dem Gebiet der minimal-invasiven Chirurgie, aber auch der zunehmende Wunsch von Patienten, nach der OP nicht im Krankenhaus bleiben zu müssen, lassen die Zahlen am-



bulanter Eingriffe auch bei uns rasant nach oben schnellen. 3500 ambulante OP hatten wir 2016, in diesem Jahr nähern wir uns der 4000-er Marke“, so Geschäftsführer Johannes Brumm. Um dem erhöhten Bedarf auch künftig gerecht werden zu können und gleichzeitig die Sicherheit aller Patienten zu gewährleisten, wurde der eigenständige OP-Trakt mit Vorbereitungs- und Aufwachräumen und eigenem Zugang gebaut. Für Patienten, die ambulant operiert werden müssen, entsteht damit ein extra Bereich.

So wird das neue OP-Zentrum, von dem derzeit nur bauvorbereitende Maßnahmen künden, aussehen. Demnächst wird das vormontierte Gebäude auf das Fundament aufgesetzt.



Finale und Ouvertüre: Gutes bewahren, Neues wagen

Weithin waren die Glocken der St. Sebastian Kathedrale in Magdeburg zu hören, die an diesem sonnigen Freitagmittag eine besondere Andacht einläuteten: Finale und Ouvertüre – eine Verabschiedung der alten, ein Willkommen der neuen Krankenhausleitung.

„Ein Bauer säte Getreide aus. Dabei fielen ein paar Samenkörner auf den Weg. Die wurden gleich von den Vögeln aufgepickt. Andere fielen auf felsigen Boden, wo die Ackerkrume nur dünn war. Dort ging die Saat zwar schnell auf; aber als die Sonne heiß brannte, vertrockneten die Pflänzchen, weil ihre Wurzeln in der dünnen Erdschicht zu wenig Nahrung fanden. Ein Teil des Samens fiel zwischen die Disteln, von denen die jungen Pflanzen bald überwuchert wurden, so dass sie schließlich erstickten. Der übrige Same aber fiel auf fruchtbaren Boden und brachte das Dreißigfache, das Sechzigfache, ja sogar das Hundertfache an Frucht ein.“ Genau auf diese Bibelworte, vorgetragen von Geschäftsführer Johannes Brumm, bezog sich Bischof Dr. Gerhard Feige als er sagte: „Gehen Samen auf, zeigt sich: Es ging manches daneben, etliches aber wächst und reift. Dr. Suske hat stets darauf gesetzt, dass Samen, die er und andere ausgesetzt haben, in irgendeiner Weise Frucht einbringen.“ Die Würde der Kranken zu achten, ihnen Zuwendung zu schenken, jeden als ganzen Menschen zu sehen mit Geist, Körper und Seele, gehörten für den scheidenden Geschäftsführer unbedingt dazu. Auch und gerade in einem modernen Kranken-



Gäste aus Politik, Gesundheitswesen und Kirche erhoben sich beim Einzug von Dr. Dieter Suske (li.) und seinem Nachfolger Johannes Brumm von den Plätzen in der St. Sebastian Kathedrale Magdeburg. Fotos: Andreas Lander

haus, das sich wie alle anderen am Markt orientieren und bewähren muss. Der Spagat zwischen Ökonomie und Menschlichkeit lasse Gren-

zen des Machbaren spüren, sei kräftezehrend und herausfordernd. Dass der Same dennoch aufging, pries auch Dr. Sven Ulrich Langner, Geschäftsführer des Elisabeth Vinzenz Verbundes, zu dem das St. Marienstift gehört: „Im St. Marienstift wird exzellente Medizin mit fürsorglicher und zugewandter Pflege konsequent verknüpft.“ Das Haus sei bei Patienten wie Kooperationspartnern sehr angesehen.“ Später, bei der anschließenden Festveranstaltung, fügte Langner, dem Motto der Veranstaltung gemäß, hinzu: „Dr. Suske tritt vom Dirigentenpult zurück und



Zum Abschied überreichte Bischof Dr. Gerhard Feige eine zuvor von ihm gesegnete Kerze. Das Geschenk der Marienstiftler symbolisiert das Licht.



reicht sich wieder ein ins Orchester.“ Seinem Wunsch entsprechend, ist Dieter Suske zwar offiziell im Ruhestand, stundenweise aber unterstützt er weiterhin „sein“ Krankenhaus als Medizincontroller. Als solcher hatte er 2009 vom Klinikum Magdeburg ins Stift gewechselt, wo er 2010 Verwaltungsleiter, 2011 zusätzlich Ärztlicher Direktor und zuletzt Geschäftsführer, wieder in Personalunion, war.

Unsere Stärke ist die Zuwendung

Mit einem Aristoteles-Zitat würdigte Dr. Michael Ludwig, heute Ärztlicher Direktor, seinen Kollegen und Vorgänger im Amt. „Freude an der Arbeit lässt das Werk trefflich geraten.“ Dr. Dieter Suske ist von Hause aus ebenfalls Arzt, genau gesagt Anästhesist und Notfallmediziner, ein zweites Studium befähigte ihn zum Medizincontroller und Health Care Manager. „Wandel und Wechsel liebt, wer lebt.“ Diese Worte des deutschen Komponisten Richard Wagner, ebenfalls zitiert auf der Festveranstaltung, stehen sowohl



Das neue Führungsteam im St. Marienstift (v. li.): Dr. Michael Ludwig, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Urologie, Heike Tausch, Kaufmännische Direktorin, Johannes Brumm, Geschäftsführer und Pflegedirektor, sowie Oberin Schwester Laetizia.

für den Vorgänger als auch für seinen Nachfolger, Johannes Brumm. Auch und gerade, weil sich beide in vielen Jahren gemeinsamer Arbeit kennen- und schätzen gelernt haben. Bis zu seiner Berufung zum Geschäftsführer war Johannes Brumm, der seit 16 Jahren in Diensten des St. Marienstifts steht, Pfl-

gedirektor. Eine Position, die er nach gutem Vorbild seines Vorgängers auch künftig beibehält. Beiden war und ist wichtig, christlich-menschliche Werte zu pflegen, sie in Einklang zu bringen mit den ökonomischen Erfordernissen. „Unsere Stärke ist die Zuwendung zu Patienten in allen Facetten der Behandlung.“ Eine Wahrnehmung wie diese mache das christliche Krankenhaus unterscheidbar. Sie bleibt Credo auch der neuen Geschäftsführung, zu der neben Johannes Brumm Dr. Michael Ludwig, Ärztlicher Direktor, und Heike Tausch, Kaufmännische Direktorin, gehören. Gemeinsam wollen sie das St. Marienstift in eine gute Zukunft führen, in der Samen von Menschlichkeit und Fürsorge ebenso aufgehen wie die wirtschaftlichen Geschicks.



Willkommen und Abschied: Dr. Sven Ulrich Langner, Geschäftsführer des Elisabeth Vinzenz Verbundes, dankte Dr. Dieter Suske für seine Dienste. Dem neuen Geschäftsführer Johannes Brumm überreichte er symbolisch einen Dirigentenstab.



Bewegt bedankte sich Dieter Suske für die guten Worte während des Festaktes, aber mehr noch für das gute Miteinander bei „seinen“ Marienstiftlern.

Statt Geschenke zur Verabschiedung, lieber eine Spende für das von unseren Ordensschwestern gegründete Gesundheitszentrum Maganzo in Tansania. Dem Wunsch Dr. Dieter Suskes folgten viele Gäste. Mit seiner eigenen Aufstockung kamen 3 500 Euro zusammen, die nun in den weiteren Aufbau des Zentrums in Ostafrika fließen. Dr. Suske: „Allen Spendern ganz herzlichen Dank für die großartige Unterstützung und das Zeichen der Menschlichkeit.“

Weihnachtskonzert mit den „4 voices“

„Leuchte Licht mit hellem Schein.“ Das Vokalensemble „4 voices“ aus Magdeburg lädt am 14. Dezember, 19 Uhr, zu einem großen Weihnachtssingen in die Kapelle des Krankenhauses St. Marienstift ein. 1987 wurde das Ensemble gegründet. Heute umfasst das Repertoire von Hera Pöhl-Krickau (Sopran), Carolin Trispel (Alt), Thomas Miller (Tenor) und Jan Villak (Bass) Vokalmusik von Klassik bis Swing. Dazu gehören Titel von Bach, Mendelssohn, Brahms, Gershwin, Ellington oder Clouth-Harmonies. Eingeladen zum Weihnachtskonzert sind alle, die sich musikalisch auf die Weihnachtszeit einstimmen möchten. Der Eintritt ist frei. Spenden sind erwünscht.



Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Ehren- lauf	Ge- schwül	Tech- hoch- schule	Unter- prozess	Fiege	sord. Götter	serber	Rechts- richtung (Akk.)	Karom- sack	WITZIG	Kil.-Z. Tare- man	unge- lähr
				Lagebe- zeich- nung				Lake	Höhl- tuck- steinwand		
weib- Beklei- dung		Frauen- name			en- nähend						
trau- weib d. Pazifik	engl. Ei	Kern- erren- ten	Aktion- nung	lat. Zorn	hans- seht		Röm. Zähl- 1000	griech. Kriegs- gott	Platt- stich (Druck)		
					Derg	Riz.-Z. Saar- woh	Frauen- sack				
Internat. Organ- isation		UOORII				Röm. Zähl- 100		Ober- ort (Akk.)	Teil d. Bibel	Bestz	
Riz.-Z. Rubi- ger		in Auftrag (Akk.)		Abb. unter	Berg in Taurus						
schon. J. Schwe- del	Trudel Kürett	Tragler	Kil.-Z. Arns- berg	öster. Z. Cas- stant		Wander- tag				Yup- per- tag	
Ver- rück- heit	sonig		Tafel- zeich- nung	Riz.-Z. Nieder- lande	öster. Z. Wasser- stift	Nach- sch- schnitt	Riz.-Z. Augs- burg	Bogen- gang	US- Sattel	Flas- tisch	
					Geschäfts- posten					nord. Männer- name	Zu- suche Zeit
engl. Sier- sott			Ge- sells- chaft		5. Buch- stabe im Alphabet	indische Götter	Uhrzeit				
amerik. Fisch	Röm. Zähl- 1	Tafel- stille	Heimat	Bevölkt.					Abk. für Bibel	wich- tig	
		öster. Z. Zorn		Roman v. Steven King	Hilf. Fischer Geist		Straße mit Blumen				
Wahr- verhe- bung				Tante (Akk.)	Rei- niger (Akk.)		Röm. Zähl- 100	Karole			
st. Horn			HL- ist		Verweis					Voll sein Kocher	

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Reizdarm: Deutschlandweit sind 13,6 Millionen Menschen betroffen

Fast 13,6 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter einem sogenannten Reizdarmsyndrom. Damit ist fast jeder sechste betroffen, wobei die Dunkelziffer sehr hoch ist.

Was ist unter Reizdarm zu verstehen und welche Symptome sind typisch?

Dr. Ilka Günther: Können trotz umfassender Diagnostik keine Ursachen für andauernde Probleme, wie Durchfall, Verstopfung, Blähungen, Krämpfe, stechende Bauchschmerzen oder Blähbauch, gefunden werden, geht der Arzt vom Reizdarm aus. Worin genau die Wurzel des Übels liegt, ist bislang nicht bekannt. Fakt ist, dass in westlichen Industrieländern mehr Frauen als Männer betroffen sind. Zu den häufigsten Reizdarm-Symptomen gehört ein Mix aus Durchfall und Verstopfung oder nur Durchfall.

Welche diagnostischen Schritte sind vor der Schlussfolgerung Reizdarm notwendig?

Dr. Ilka Günther: Zugrunde liegen müssen zunächst die Ergebnisse von Magen- und Darmspiegelungen. Darüber hinaus können anhand von Laborwerten bestimmte Probleme wie Zöliakie (Glutenunverträglichkeit), Histaminintoleranz oder auch Krankheitserreger ausgeschlossen werden. Atemtests dienen u. a. dazu, Kohlenhydratintoleranzen zu erkennen bzw. auszuschließen. Bleiben alle Untersuchungen ohne Befund, ist vom Reizdarm auszugehen. Viele Patienten versuchen von sich aus, an einzelnen Symptomen herumzudoktern. Wirkliche Besserung ist so nicht zu erzielen.

Was raten Sie Betroffenen?

Dr. Ilka Günther: Bestimmte Phytotherapeutika (pflanzliche Arzneimittel) helfen, Beschwerden zu lindern. Bei Verstopfung hilft darüber hinaus eine ballaststoffreiche Ernährung, bei Durchfall hat sich Imodium bewährt. Für beide Symptome ist oft die Einnahme von Flohsamenschalen hilfreich. Kurzfristig können auch



Dr. Ilka Günther, Chefärztin Gastroenterologie, Interventionelle Endoskopie, klärt in dieser und den nächsten Ausgaben über Intoleranzen auf.

leichte schmerz- und krampflösende Medikamente helfen, die jedoch der Ursache nicht zu Leibe rücken. Deshalb empfehle ich Patienten, ein Ernährungstagebuch zu führen. So lässt sich herausfinden, wann konkret Probleme auftreten. Aufgeschrieben werden sollte nicht nur, was gegessen und getrunken wurde, sondern auch die jeweilige Situation. Wurde die Mahlzeit beispielsweise unter Zeitdruck oder Stress eingenommen? Gibt es eine psychische Belastung?

Inwieweit kann dem Arzt dieses Wissen helfen?

Dr. Ilka Günther: Kann der Arzt erkennen, wann, welche Beschwerden auftraten, ist es ihm eventuell bereits möglich, konkrete Schlüsse zu ziehen und Empfehlungen zu geben. Das könnte sowohl den Verzicht auf bestimmte Lebensmittel aber auch konkrete Stressvermeidung betreffen. Im Allgemeinen setzen wir bei der Behandlung des Reizdarms bei Unverträglichkeiten an. Erfahrungen

belegen, dass beispielsweise eine über vier bis sechs Wochen währende gluten- bzw. weizenfreie Ernährung bereits vielen Betroffenen helfen kann. Weitreichender ist die FODMAD-Diät. Dahinter verbergen sich Fermentierbare Oligo-, Di-, Monosaccharide und Polyole, zu denen kurzkettige Kohlenhydratverbindungen wie Fruktose, Fruktane, Laktose, Galaktose, aber auch Zuckeraustauschstoffe wie Xylit, Sorbit und Maltit gehören. Geraten wird zum generellen Verzicht auf schwer resorbierbare Kohlenhydrate wie Kohl, Zwiebeln, Hülsenfrüchte, Pilze. Nach einigen Wochen kann der Patient versuchen, schrittweise jeweils eines dieser Lebensmittel zu sich zu nehmen. Treten die Beschwerden erneut auf, empfiehlt sich ein genereller Verzicht.

Ist dem Reizdarm vorzubeugen?

Dr. Ilka Günther: Wer auf eine ausgewogene Ernährung achtet, hat sicher bessere Chancen vom Reizdarm verschont zu bleiben. Wichtig ist es, den Bedarf an allen Nährstoffen, wie Kohlenhydrate, Eiweiß, Fett sowie allen Vitaminen und Mineralstoffen zu decken. Das gelingt mit abwechslungsreicher, möglichst saisonaler und regionaler Kost. Ausgewogene Ernährung steht nicht für Verzicht, sondern für Genuss und Vielfalt.

Welche Lebensmittel sind besonders gesund?

Dr. Ilka Günther: Das zu benennen würde den Rahmen sprengen. Es gibt aber durchaus gesundheitsfördernde Lebensmittel. Dazu gehören u. a. Zimt, Ingwer, Kurkuma. Lesetipps gibt u. a. die Deutsche Gesellschaft für Ernährung im Internet unter www.dge-medien-service.de/allgemeine-ernaehrungsempfehlungen.html.

Vorteile der Arthroskopie: Weniger Schmerzen, schnellere Heilung

Dr. Matthias Greulich ist seit einigen Monaten neuer Oberarzt in der Riege der Orthopäden und will vorrangig die arthroskopische Schiene verstärken. Eigens dafür und vor seiner ersten Hüftarthroskopie im St. Marienstift wurde ein moderner Extensionstisch gekauft.

„Wir sind eine aufsteigende Truppe“, meint Matthias Greulich mit Blick auf seine Orthopädiekollegen. Und das heißt: Es ist noch eine Menge zu erwarten vom Team um Chefarzt PD Dr. Konrad Mahlfeld. Professionalität, Engagement und Menschlichkeit ergänzen das bereits heute breit aufgestellte Spektrum der Orthopäden, die weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und anerkannt sind, auch, weil sie stets Neues, Innovatives im Blick haben. Hüftgelenksarthroskopie sowie eine knochensparende Methode in der Kreuzbandchirurgie gehören dazu. Oberarzt Greulich hat damit bereits sehr gute Erfahrungen im Krankenhaus Vogelsang gemacht. Sein Spezialgebiet war und ist die arthroskopische Gelenkchirurgie (insbesondere Gelenkspiegelungen von Schulter-, Knie und Hüftgelenk), die nun Patienten des St. Marienstift zugute kommt. „Bei der Hüftgelenksspiegelung können wir z. B. Knorpelveränderungen, freie Gelenkkörper oder auch Gelenkhautveränderungen nicht nur erkennen, sondern gleichzeitig behandeln“, sagt der 44-Jährige, der von 2005 bis 2010 Mannschaftsarzt des 1. FC Magdeburg war und zahlreiche Sportvereine betreut hat. Wohl auch, weil Matthias Greulich selbst



Der 70-jährige Günter Manke muss derzeit nicht operiert werden. „Ihre Schulterprobleme können wir konservativ behandeln“, sagt Dr. Matthias Greulich.

aktiver Fußballer war (in den 1990er hat er mit Chefarzt Mahlfeld in einer Mannschaft gekickt), ist die Passion geblieben. „Gemeinsam mit meinem Kollegen, Oberarzt Dr. Andreas Möhwald, würde ich die Sportmedizin gern wieder ein bisschen mehr in den Fokus rücken.“ Sportklubs, aber auch Freizeitsportler in Magdeburg hören's sicher gern.

Doch zurück zum Behandlungsspektrum. Neu im Bereich der Schulterchirurgie ist die Implantation sogenannter Spacer bei irreparablen Rotatorenmannschetten-Defekten. „Diese Platzhalter dienen der Schmerzlinderung und können die endoprothetische Versorgung zumindest hinauszögern“, sagt der Vater zweier Kinder (8 und 12 Jahre), der die erste Operation dieser Art im Dezember eingepplant



In diesem Truck, der kürzlich auf dem Klinikgelände stand, studierten Operateure neue OP-Techniken ein.

hat. Fest im Visier sind zudem arthroskopische Kreuzbandoperationen. Der Vorteil: Für das Implantat ist nur noch ein kleiner Bohrkanal von außen notwendig. „Arthroskopisch wird der im Gelenkinnenraum weitergeführt. Die Methode zerstört weniger Knochen, ist schmerzärmer und verkürzt zudem den Heilungsprozess.“

» SPRECHZEITEN

• **Oberarzt Dr. Matthias Greulich**
Freitag 8 bis 12 Uhr
Telefonische Anmeldung bei Petra Wiese
0391 72 62-110. Dringende Anfragen
über E-Mail: greulich@st-marienstift.de

Für Ärzte, Schwestern und Therapeuten des St. Marienstift ist das Wohl der Patienten oberstes Gebot. Ein Dankeschön, wie das unten stehende Gedicht eines Patienten, ist die schönste Bestätigung.

Danke Marienstift!

Eine OP hat keiner gern
und dem Krankenhaus bleibt man lieber fern,
doch lässt es sich nicht mehr vermeiden,
möchte man möglichst wenig leiden!

Oh Menschlein, wenn es Dich betrifft,
versuch' es im Marienstift!
Denn hier hört man schon vorher Gutes.
Vertraue ruhig, sei guten Mutes!

Nach ausführlicher Anamnese
und Aufklärung zu der Genese,
zum ganzen Ablauf der OP
vom Scheitel bis zum kleinen Zeh,
darf man nochmal nach Hause geh'n,
lässt Wind sich um die Nase weh'n
Und stellt sich innerlich drauf ein:
in ein paar Wochen wird es sein!

Am Vortag mit dem Koffer dann
tritt man das Abenteuer an.
Das Zimmer ist groß, die Fenster hell,
eine schwingvolle Schwester sorgt für Vertrauen schnell!

Der Arzt persönlich kommt vorbei,
dass alles gut vorbereitet sei.
Alles Erdenkliche wird getan,
dass der Patient sich beruhigen kann.

Sogar die Reinigungskolonie
sorgt mit Esprit für seine Wonne!

Auf der Fahrt in den OP
schenkt man ihm eine Traumidee.
Im bunten Vorbereitungsraum
entwickelt weiter sich der Traum.
Und träumt man dann ganz wunderschön,
ist die OP schon fast gescheh'n.

In präziser Teamarbeit
wird man befreit von seinem Leid.

Mit ruhiger und geübter Hand,
vermutlich im grünen OP-Gewand,
schwingt der Chirurg die Instrumente
im Vollbesitz seiner Talente
und nutzt sein besonderes Geschick
zu vieler Menschen Lebensglück!

Aus der Narkose dann erwacht,
es ganz schön in den Balken kracht:
Angeschlossen an Maschinen,
die Schwestern souverän bedienen,
muss man sich erstmal neu sortieren,
um seinen Schrecken zu verlieren.

Schmerzmittel ersetzen nicht
ein fürsorgliches Angesicht.
Zwendung und liebe Worte
kriegt man viel an diesem Orte.
Und die ganze lange Nacht
jemand in der Nähe wacht.

Zuverlässig jede Stunde
macht eine Schwester ihre Runde.
So kommt der Morgen doch herbei –
das Schlimmste ist jetzt schon vorbei!

Nun geht's zurück auf die Station –
Pfleger und Schwestern warten schon,
Um einen freundlich zu empfangen:
„Es ist alles gutgegangen!“

Manche Gesichter sind vertraut
und man wird weiter aufgebaut
mit Fachlichkeit und mit Humor
und Strenge kommt auch manchmal vor,
doch immer einfühlsam und freundlich,
zugewandt und ganz persönlich!

Selbst beim Essen wird geschaut,
was der Patient nun gut verdaut.
Individuell geht auch –
da freut sich nicht nur der Bauch!

Und die Heilung bringt voran,
dass man täglich turnen kann.
Physiotherapie ist „Gold“,
damit der Muskel wieder rollt.

Die Zuversicht wird wieder fester
nach dem Gespräch mit der Ordensschwester.
Und die Musiktherapie verschafft
Zugang zu Ruhe und innerer Kraft.

Solcherart gestärkt sodann
man den Koffer packen kann!
Den Rest schafft man nun gut Zuhause.
Lob für dieses Krankenhaus,
wo alle unermüdlich sind,
zu helfen Mann und Frau und Kind.

Hier komm' ich gerne wieder her
und danke allen wirklich sehr!

Möge auf Eurem ganzen Tun
weiter Gottes Segen ruhn! **D. H.**

Neuer Partner im Verbund: Katholische Kliniken Lahn



Neuer Partner im Elisabeth Vinzenz Verbund werden die Katholischen Kliniken Lahn mit Krankenhäusern in Lahnstein, Bad Ems und Nassau. Ziel ist, die medizinische Versorgung weiter zu verbessern.

Die Katholischen Kliniken Lahn (KKL) an den Standorten Hufeland-Klinik Bad Ems und Marienkrankenhaus Nassau werden zum 1. 1. 2018 in den Elisabeth Vinzenz Verbund (EVV) integriert, einem der größten katholischen Krankenhausverbände Deutschlands mit zehn Krankenhäusern in sechs Bundesländern. Derzeitiger Gesellschafter der Katholischen Kliniken Lahn gGmbH ist die Ordensgemeinschaft der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP). Neuer Gesellschafter wird die Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH, die auch Gesellschafter des St. Elisabeth Krankenhauses Lahnstein ist. Die Geschäftsführung aller drei Einrichtungen übernimmt Dr. Pascal Scher, der seit 2015 das Lahnsteiner Krankenhaus sowie die angeschlossenen Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) leitet.

Schwester Johanna Guthoff, Geschäftsführerin der KKL und Provinzoberin der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel (SMMP): „Die Entscheidung, diese beiden Kliniken abzugeben, fiel uns nicht leicht. Die Krankenhäuser benötigen allerdings im heutigen Wettbewerb einen starken Partner, um den zunehmenden Herausforderungen erfolgreich begegnen zu können. Im Elisabeth Vinzenz Verbund haben wir diesen Partner ge-

funden – und wir sind zuversichtlich, dass unsere Werte Bestandteil der Arbeit bleiben werden.“ Schwester Johanna verweist darauf, dass ihre Ordensgemeinschaft kleiner wird, auch wenn es weiterhin Ordenseintritte gibt: „Wir wollen uns künftig wieder stärker auf unsere Kernkompetenz in den Bereichen Bildung, Seniorenhilfe und Therapie konzentrieren.“ Die Anteilsübertragung steht unter dem Vorbehalt der kartellrechtlichen Zustimmung.

Miteinander auf mehr Bereiche ausdehnen

Alle drei Klinikstandorte werden zunächst unverändert weitergeführt. Derzeitige Überlegungen sehen vor, die stationären Leistungsangebote von Bad Ems und Nassau mittelfristig am Standort des St. Elisabeth Krankenhauses in Lahnstein zu konzentrieren. Eine über das Jahr 2023 hinausgehende Weiternutzung der Hufeland-Klinik ist von Gesprächen mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Bad Ems im Zusammenhang mit dem Mietvertragsverhältnis abhängig.

„Durch die Reorganisation des medizinischen Leistungsangebots der drei Kliniken im Rhein-Lahn-Kreis entsteht ein neuer, christlich geprägter Gesundheitsversorger. Ein standortübergreifendes, abgestuf-

tes Versorgungskonzept sichert die wohnortnahe, medizinische Versorgung der Patienten auch künftig und trägt so auch zum Erhalt von rund 650 Arbeitsplätzen bei. Zudem erleichtern verbesserte Prozesse und Behandlungspfade den Übergang vom Krankenhaus in die Reha bzw. die häusliche Versorgung.

„Das christliche Selbstverständnis ist unsere gemeinsame Basis. Mit der Integration dieser beiden Kliniken führen wir nicht nur die Tradition der Schwestern fort“, so Dr. Sven U. Langner, Geschäftsführer des Elisabeth Vinzenz Verbundes. „Wir übernehmen zugleich Verantwortung für die Menschen im Rhein-Lahn-Kreis, indem wir die medizinische Versorgung in zeitgemäßen und anforderungsgerechten Strukturen absichern.“

Die Kliniken in Bad Ems, Nassau und Lahnstein arbeiten bereits heute u. a. auf kaufmännischem Gebiet zusammen. „Nun gilt es, dieses Miteinander auf das medizinische Angebot in der Region auszuweiten“, sagt Dr. Pascal Scher: „Unser medizinisches Leistungsspektrum ergänzt sich hervorragend. In der Altersmedizin wie auch bei der Nachversorgung von chirurgischen Patienten können wir die Versorgung der Bevölkerung durch die Integration signifikant verbessern.“



Das Krankenhaus St. Marienstift gehört zum Elisabeth Vinzenz Verbund – einer starken Gemeinschaft katholischer Krankenhäuser, die für Qualität und Zuwendung in Medizin und Pflege stehen.

Auf dieser Seite stellen wir Ihnen weitere Häuser im Verbund vor.

Weitere Infos und Aktuelles finden Sie in unserem monatlichen Newsletter – melden Sie sich hier an:
www.elisabeth-vinzenz.de

„Faszination Baum“: Magdeburger Malgruppe präsentiert Arbeiten

„Faszination Baum“ so der Titel der jüngsten Ausstellung im Bereich der Zentralen Fachambulanz im Magdeburger St. Marienstift.

Zu sehen sind einzigartige Werke der Magdeburger Malgruppe um Elke Schefter. Seit 2001 treffen sich deren Mitglieder regelmäßig mittwochs im „ASZ“, dem Bürgerhaus im Kannenstieg. Die Gruppe malt in verschiedenen Techniken, so auch Acryl, Tempera, Aquarell, Gouache und Enkaustik. Einige haben sich sogar schon in der Technik der Kaltnadelradierung ausprobiert. Den zwölf Mitgliedern der Malgruppe liegen Landschaften und florale Motive besonders am



Die Malgruppe aus dem Bürgerhaus im Kannenstieg.

Herzen. In der aktuellen Ausstellung stellen sie vorwiegend Arbeiten zum Thema „Baum“ vor. Eine sehr gelungene und ansehenswerte Exposition, die im St. Marienstift noch bis zum 28. Februar 2018 zu sehen ist.



Simone Heintze erzählt ihre Heilungsgeschichte

„Aufgeben? Niemals!“ so der Titel eines Buches, in dem Simone Heintze ihre Heilungsgeschichte erzählt. Sie hat drei Kinder, die Familienfirma ihres Mannes kriselt, als die Diagnose Brustkrebs über sie hereinbricht. Auch die heute 43-Jährige möchte sie am liebsten nicht wahrhaben, weiß sie doch aufgrund einer Vorerkrankung, was das bedeutet. Sie kämpft um die passende Behandlung – und führt Tagebuch über ihr Leben und ihre Therapie. Sie schreibt über Ängste und Ver-

zweiflung und über die wunderbare Erfahrung, im Glauben getragen zu werden.

Das Brustzentrum des Krankenhauses St. Marienstift hat die gelernte Bankkauffrau und leidenschaftliche Familienmanagerin gebeten, ihr Buch vorzustellen. Seien Sie dabei, wenn die Autorin über ihr Leben spricht: am 21. Februar 2018, 16 Uhr, im Theater im Hundertwasserhaus Magdeburg. Der Eintritt ist frei.

Konzert für Krebspatienten

Am 6. Dezember hat der Seniorenchor des Magdeburger Konservatoriums Georg Philipp Telemann für Krebspatienten des Krankenhauses St. Marienstift gesungen. Zu der Veranstaltung, die in Kooperation mit der Krebsliga organisiert wurde, waren auch Angehörige gekommen. Das Weihnachtskonzert fand in der über 110 Jahre alten Kapelle statt, die immer wieder mit ihrer wunderbaren Akustik, aber auch durch ihr einzigartiges Ambiente beeindruckt. Neueste Errungenschaft ist die Orgel.

» UNSERE KLINIKEN



Klinik für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Intensivmedizin

CA Dr. med. Annett Pák

Sekretariat: **Cornelia Starck**

Tel.: 0391 72 62-045 E-Mail: starck@st-marienstift.de



Klinik für Chirurgie

CA Dr. med. Bernd Heinzmann

Sekretariat: **Ute-Jeanette Friedrichs**

Tel.: 0391 72 62-574 E-Mail: friedrichs@st-marienstift.de



Abteilung für Orthopädie

CA PD Dr. med. Konrad Mahlfed

Sekretariat: **Cornelia Starck**

Tel.: 0391 72 62-045 E-Mail: starck@st-marienstift.de



Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

CA Dr. med. Michael Böhme

Sekretariat: **Nikola Husung**

Tel.: 0391 72 62-458 E-Mail: husung@st-marienstift.de



Klinik für Urologie

CA Dr. med. Michael Ludwig

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074 E-Mail: lange@st-marienstift.de



Abteilung für Gastroenterologie/ Interventionelle Endoskopie

CA Dr. med. Ilka Günther

Sekretariat: **Annette Lingner**

Tel.: 0391 72 62-550 E-Mail: lingner@st-marienstift.de



Abteilung für Kindergastroenterologie und Kinderdiabetologie

CA Dr. med. Dirk Bretschneider

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074 E-Mail: lange@st-marienstift.de

26 Fachärzte sind außerdem belegärztlich oder im Rahmen der integrierten Versorgung an unserem Haus tätig (siehe www.st-marienstift.de).

Das Krankenhaus
St. Marienstift gehört zum:



**Elisabeth Vinzenz
Verbund**



» IHR WEG ZU UNS

Krankenhaus St. Marienstift
Magdeburg GmbH
Harsdorfer Straße 30
39110 Magdeburg
Tel.: 0391 72 62-061
Fax: 0391 72 62-063
E-Mail:
schuller@st-marienstift.de
Internet:
www.st-marienstift.de

» IMPRESSUM

Herausgeber:

Krankenhaus St. Marienstift
Carola Schuller (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48
39108 Magdeburg
Tel.: 0391 7 3106 77

E-Mail: agentur@az-publica.de

www.az-publica.de

Foto:

Krankenhaus St. Marienstift; EVV;
Andreas Lander; AZ publica GmbH;
Ingimage (3)/Wellphoto/SimpleFoto

Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

